

ist Georg Widmanstetter hervorzuheben, welcher bei Gründung der Universität, 1585, aus Ingolstadt nach Graz berufen wurde, unzweifelhaft durch Konnexion seines bereits hochangesehenen Onkels Johann Albrecht Widmanstetter, welcher durch Errichtung einer Buchdruckerei in Wien sich verdient gemacht hatte. Der Nefte verlegte namentlich altklassische, theologische Schriften und Kalender, letztere teilweise unter des berühmten Kepler Redaktion. Die Zahl seiner Artikel beläuft sich auf beinahe hundert. Seine Nachkommen genossen gleiches Ansehen wie der Gründer; der vorletzte des Stammes bekleidete z. B. das Bürgermeisteramt in Graz. Diesem folgte der Bruder, Dr. jur. Bernhard Widmanstetter, worauf die Erbschaft an die Familie Beckh überging. Alois von Beckh-Widmanstetter, welcher 1764 die Druckerei übernahm, war das letzte in Graz wirkende Mitglied der Familie.

In neueren Zeiten hat sich in Graz die Firma Leykam (früher Leykam-Josefsthal) in Achtung gebietender Weise hervorgethan. Als Besitzer der Firma figurirt seit 1883 die Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft »Leykam«; doch knüpft sich natürlich schon an die Gründer — das Etablissement fand 1866 statt — das allmählich immer mehr gestiegene Ansehen der Firma. Von den in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschriften ist vor allem an Roseggers »Heimgarten« und die »Grazer Tagespost« zu erinnern.

Zu den älteren und namhafteren Verlagsbuchhandlungen Österreichs, die zunächst als Buchdrucker sich hervorthaten, gehörte ferner Josef Georg Traßler aus Wien. Eine 1779 in Troppau erworbene Druckerei beschäftigte bald fünfundzwanzig, eine 1786 in Brünn erworbene sogar sechzig Pressen. Auch in Kralau besaß er seit 1795 eine Druckerei. In Brünn bestand noch 1840 die Firma Traßler & Sohn, und die Troppauer Zeitung erscheint noch heute im Verlage von Traßlers Erben.

In Brünn*), als dessen erster Drucker 1491 Konrad Stahel auftaucht, ist auch die 1848 gegründete, 1862 von Buschak & Irrgang übernommene, seit 1884 unter der Firma Friedrich Irrgang bestehende Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei hervorzuheben. Als Verleger des »Tagesboten aus Mähren und Schlesien«, sowie u. a. des »Genealogischen Taschenbuchs der adeligen Häuser Deutschlands und Österreichs«, welches die bei Justus Perthes erscheinenden Taschenbücher zum Vorbild nahm, genießt die Firma in Nähe und Ferne bedeutendes Ansehen.

Durch seine außerordentlich wohlfeilen und dabei eleganten Klassikerausgaben hat Karl Prochaska in Teschen (etabliert 1850) mehr als vorübergehende Verdienste sich erworben und bewiesen, daß er die symbolische Fackel der Aufklärung nicht umsonst sich zum Signet erwählt.

In bedeutender Weisethat sich Anton Schumacher**) hervor, an welchen 1868 die seit Jahrhunderten bestehende Wagner'sche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck überging. Dieselbe wurde bereits 1640 gegründet; die Buchdruckerei, schon 1554 von N. Höllner gegründet, kam, nachdem sie vorher noch im Besitz von G. Dingenauer und H. Pauer gewesen, 1670 an J. Ch. Wagner, 1803 an C. Schumacher. In wie hohem Grade der jetzige Besitzer, an welchen die Firma 1868 überging, seiner Väter sich würdig zu machen gewußt, geht aus der Schilderung seines im Jahre 1884 mit Enthusiasmus gefeierten Geschäftsjubiläums

hervor, an welchem namentlich auch hochgestellte Beamte, etliche seiner hervorragenden Autoren u. sich beteiligten und welches Gelegenheit gab, ihn auch in seiner Eigenschaft als Vorsteher verschiedener Ehrenämter zu würdigen.

Nächst Wien kommen übrigens für Österreich hauptsächlich Prag und Budapest in Betracht. — In Prag, als Druckort schon seit 1478 bekannt, beiläufig bemerkt, auch der Geburtsort Alois Senefelders (geboren 1771, † 1834 in München), dessen Erfindung bekanntlich nicht ohne segensreichen Einfluß auf den Buchhandel blieb, rief das Jahr 1786 die hochangesehene J. G. Calvesche Universitätsbuchhandlung ins Leben, welche später in den Besitz von Friedrich Tempisky, dann an dessen Witwe und Friedrich Ehrlich, 1859 an Ottomar Beyer überging. Unter den Firmen Friedrich Ehrlich (1841) und F. Tempisky thaten sich später neue selbständige Buchhandlungen auf, von denen namentlich die letztere durch einen vielseitigen Verlag sich bemerklich gemacht hat. Seit 1882 ist Georg Freytag Mitbesitzer, welcher wiederum mit eigenen Unternehmungen hervortrat.

Als Hauptrepräsentant einer alten renommierten Firma ist ferner Andreas Haase Edler von Branau*) zu nennen. Er wurde 1804 als Sohn des Buchdruckers Gottlieb Haase geboren, war nach gediegener Schulbildung im väterlichen Geschäfte und 1821—24 bei Traßler in Brünn thätig, übernahm 1824, nach des Vaters Tode, mit seinen Brüdern das Geschäft und leitete es mit großer Umsicht. 1838 gründete er eine Papierfabrik in Bran. Auch Lithographie und Schriftgießerei sind mit der Druckerei und Verlagsbuchhandlung, als deren wichtigstes Erzeugnis man wohl die Zeitung »Bohemia« ansehen darf, verbunden. A. Haase bekleidete seit den vierziger Jahren zahlreiche und wichtige Ehrenämter geschäftlicher, kommunaler und politischer Natur. 1854 wurde er in den Adelsstand erhoben. Seit 1863 überließ er die geschäftlichen Angelegenheiten ganz seinen Söhnen und Nefen. Das folgende Jahr schon starb er.

Ein Autodidakt von nicht geringer Bedeutung im Buchhandel war J. L. Kober (1825—66), welcher zuerst als Drechsler, dann einige Jahre als Schlossergeselle, endlich als Buchhandlungsreisender sein Glück versuchte, bis er 1846 erst in Tabor, später in Prag sich dauernd niederließ. Mit seinem Verlag vereinigte er 1861 ein Sortimentgeschäft. Wenn ihm nachgerühmt wird, daß er um Hebung der böhmischen Litteratur sich große Verdienste erworben habe, so hat man jedenfalls sein Wirken als Verleger und Sortimenter in Anschlag zu bringen.

Friedrich August Credner**) übernahm 1845 das von Josef Kraus 1813 gegründete, 1831 an Gottlieb Haase Söhne übergegangene Sortiment, das er bis 1856 in Gemeinschaft mit Chr. Kleinbub, dann allein führte und 1864 an H. C. J. Satow abtrat. Während dieser ganzen Zeit hatte er sich auch eifrig dem Verlag gewidmet, welchen er namentlich um Werke aus den Gebieten der Geschichte, Rechtswissenschaft, Theologie, Pädagogik, Medizin und des Bergbaus bereicherte. Er selbst gab eine Bibliotheca transsilvanica (2. Aufl. 1865) heraus. Seine Firma erlosch 1877. — Eine 1862 seinerseits erfolgte Bekämpfung obscöner Lektüre — unseres Erachtens beiläufig ein ziemlich harmloser Feind neben weit verderblicheren, weil fort und fort unbeanstundet Dummheit und Aberglauben ins Volk tragenden Litteraturerzeugnissen —, hatte, wenn auch wohl nicht ganz spurlos verhallend, doch eine kleine Schicksals-tücke für ihn im Gefolge.

*) Über den Buchhandel in Mähren und Österreichisch-Schlesien giebt weitere Auskunft d'Elvert, Geschichte des Buch- und Steindrucks, des Buchhandels u. Brünn 1854.

***) Vgl. Börsenblatt 1884. Nr. 281.

*) Vgl. Börsenblatt 1864. Nr. 93 (»Bohemia«) und R. J. Kreuzberg, die Etablissements von Gottlieb Haase Söhne. Prag 1854.

***) Vgl. »Mein Wirken als Verleger, Gönnern und Geschäftsfreunden zur Erinnerung.« Prag 1865, sowie Verlagsverz. von 1865.